



## Wieber Günstiger Leser!



Als der Eigen-Ruk eines von denen schändlich-  
sten Lastern/und so wol in H. Göttlicher Schrifft  
mit zeitlich- und ewiger Straff beleet/ als auch  
von weltlichen Scribenten vor eine unverant-  
wortliche Sünde gehalten werde/wird niemand leichtlich in  
zweiffel ziehen. Dannenhero auch ich/in Erwegung dessen/  
gegenwärtiges Lexicon, welches zwar nur zu meinen und  
der meinigen Ruken zusamen getragen/ auf ansien ein- und  
anderer guten Freunde/zum öffentlichen Druck überlassen.

Und obwoln ich möglichsten Fleisses dahin getrachtet/ die-  
ses Werk auf das beste aus zu arbeiten; so kan mir doch wol  
Rechnung machen/ daß solches nicht in allen Stücken voll-  
kommen; angesehen nichts unter der Sonnen vor ganz voll-  
kommen erkant noch genandt werden kan.

In denen Floribus, Radicibus, Seminibus, und abson-  
derlich in Herbis Officinalibus, bin ich etwas weitläuffti-  
ger gangen/theils/weil solche vor andern zu wissen am noth-  
wendigsten und nützlichsten angesehen/theils/weil die vielen  
Synonyma derselben denē wenigsten bekant/iedoch aber un-  
terweilen vorzukommen pflegen.

Gleichwie nun hierinnen mich zu einem jeden alles Guten  
versehe: als zweiffle nicht/ daß dieses zwar geringe/aber doch  
mühsame Werk/seines erwünschten Rukens keines wegs er-  
manglen werde; der ich dem Günstigen Leser/ Göttl.  
Obhut/mich aber seiner Hochschätzbaren Gewogenheit be-  
stens empfehle.

Johann Christoph Sommerhoff/  
Apotheker zum Engel/  
in Neu-Hanau.

Plura